

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1832

246 (3.9.1832)

R u s s l a n d.

Im Jahre 1827 ist im Bezirk der Statustowschen Goldwäshen, am linken Ufer des Baches Beresowka, ein Goldlager entdeckt worden, das wegen seines Gehaltes nur den Goldlagern Czar Alexander und Czar Nikolaum nachsteht und den Namen Knjase-Alexandrowsk, zu Ehren Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, erhalten hat. Aus 100 Pud Sand wurde 1 Pfund 13 Solotnik Gold gewaschen, die gediegenen Stücke Goldes nicht mitgerechnet, die sich vorfanden und gegen 5 Solotnik bezugen. Im Laufe der 4 Jahre von 1827 bis 1830 gewann man auf diesem Lager durchs Waschen 25 Pud 8 Pfund 86 Solot. und 73 Theile und an gediegenen Stücken 4 Pud 20 Pfund 65 Solotnik 48 Theile. — Von 3 Stücken gediegenen Goldes wog das eine 1 Pfund, das andere 1 Pfund 7 Solot. und das dritte 1 Pfund 16 Solot. (Preuß. St.Stg.)

T ü r k e i.

Konstantinopel, 4. August. Ein Bericht des Feldmarschalls von Natolien, Hussein Pascha, vom 9. Juli, enthält Folgendes über die neuesten Kriegereignisse: „Als der Feldmarschall mit dem Hauptquartier zu Midifjenseits Antiochia anlangte, hatte Mehemet Pascha, Statthalter von Aleppo und Befehlshaber eines in den Distrikten seines Paschaliks ausgehobenen irregulären Truppenkorps, sein Lager zu Hems aufgeschlagen. Mehemet Ali's Sohn Ibrahim marschirte mit sieben Infanterie- und fünf Kavallerieregimentern gegen diese Stadt. Die Brigade Bekir Pascha's, aus 3 Infanterieregimentern und einem Kavallerieregiment bestehend, war an demselben Tage, von den langen Marschen ermüdet, in Hems angekommen. Obgleich an Zahl bei weitem schwächer, nahmen Mehemet und Bekir Pascha dennoch die Schlacht an. Die vier Linienregimenter leisteten den Anstrengungen des Feindes einen ganzen Tag hindurch Widerstand. Dreimal wurden die ägyptischen Truppen mit dem Bajonete angegriffen und aus ihren Stellungen verdrängt; aber die Brigade Bekir Pascha's war zu schwach, um sich ausdehnen zu können, und mußte sich beständig konzentriert halten; daher konnte sie das mit so glänzender Tapferkeit eroberte Terrain nicht behaupten. Erst die Nacht machte dem Kampfe ein Ende. Da sich diese Avantgarde nicht einem neuen Angriff der ganzen feindlichen Armee aussetzen konnte, so zog sie sich auf das Hauptkorps zurück, welches sich jetzt zu Antiochia befindet und im Begriff ist, vorwärts zu marschiren, nachdem es sich seine Subsistenzmittel gesichert hat. Das Land ist nicht im Stande, den geringsten Unterhalt darzubieten, und die Armee kann nur auf ihre eigenen Proviantvorräthe rechnen. (Preuß. St.Stg.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

Neueste Anleitung zur praktischen Destillirkunst und Liqueurfabrikation,

nebst mehr als 200 bewährten Rezepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feinen, doppelten und einfachen Branntweine, Metastia's, Huiles de France, Cognac's und Rum's, so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen von

Walter Lorenz und Philipp Maritz.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Engl. Druckpapier. Sauber gebestet 54 kr.

(Berlin, 1832. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Die hier angezeigte Schrift hat sich einer so überaus günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt, daß die erste ziemlich starke Auflage derselben nach Verlauf von 18 Monaten gänzlich vergriffen wurde, weshalb man auch zu der Erwartung berechtigt ist, daß die nöthig gewordene zweite Auflage gewiß eben so beifällig aufgenommen werden wird, und dies um so mehr, als der in der Destillirkunst und Liqueurfabrikation so erfahrene Herr Verfasser dieselbe, unter Mitwirkung eines nicht minder erfahrenen Praktikers, des Herrn Philipp Maritz, nicht bloß sorgfältig revidirt, sondern sie auch mit einer beträchtlichen Anzahl neuer Recepte vermehrt hat. Es wird daher dieses so gemeinnützige Buch keiner weiteren Empfehlung bedürfen.

Höchstwichtige Schrift für Lehrer und Schulfreunde.

Unter dem Titel:

Die deutsche Schule

erscheint vom 1. October d. J. an eine allgemeine Zeitschrift für Unterricht, Schulwesen und Pädagogik überhaupt, die sich durch ihren, der jetzigen ersten, geistig so bewegten Zeit angemessenen Inhalt und Ton vor allen vorhandenen Schul- und pädagogischen Zeitungen auszeichnen, die höhern und niedern Schulen, den Unterricht und die Schulverfassung besprechen, Correspondenznachrichten aus allen Theilen Deutschlands liefern und vorzüglich die Rechte der Schule und des (höhern und niedern) Lehrstandes kräftig vertreten wird. Wir hoffen dadurch beizutragen, daß die Schule und ihre Lehrer eine würdigere Stellung und jene Selbstständigkeit erhalten, die immer mehr als ein dringendes Bedürfnis von allen Vorurtheilslosen anerkannt wird, und wir rechnen dabei auf die thätigste Theilnahme des Lehrstandes. Von der „deutschen Schule“ erscheint vom 1. October an vor der Hand wöchentlich 1 Nummer von $\frac{1}{2}$ Bogen gr. 4. auf schönem Druck-Belinpapier, und der

Preis für die Monate October, November und Dezember, auf welche man sich nur verbindlich macht, ist $\frac{1}{2}$ Thaler oder 54 kr. rhn. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Ausführlichere Anzeigen und Probeblätter sind in jeder Buchhandlung einzusehen.

In Karlsruhe und Baden in der D. R. Marx'schen Buchhandlung.

So eben ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Cholera in Paris,

oder Keitfader ^{prakt.} Aerzte zur Erkenntniß und Behandlung dieser Krankheit von Dr. Fabre. Aus dem Französischen und mit einer Vorrede begleitet von Dr. J. Schuler. 8. brosch. Preis 12 ggr. oder 54 kr. rheinisch.

Diese interessante Schrift liefert nicht nur das Geschichtliche über die in Paris herrschende Seuche, sondern gibt hauptsächlich auch eine vollständige Zusammenstellung aller Heilmethoden, welche in den Spitalern und bei der Privatpraxis von den Pariser Aerzten angewendet werden.

Mannheim, im August 1832.

Schwan und Götz'sche
Buchhandlung.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Dr. J. H. Wolf's

Geschichte Deutschlands für alle Stände deutscher Junge.

Erste Lieferung. gr. 8. Geh. 18 kr.

Gemeinsinn und Einheit unter den deutschen Brudervölkern zu befördern zu einer Zeit, wo ein vereinigender Volksgeist über alle Gauen Deutschlands sich zu verbreiten begonnen hat, ist der Zweck, der den Herrn Verfasser zur Herausgabe dieses Werks veranlaßte. Die Geschichte des großen Volks der Deutschen ist Gesamteigenthum für Hütte, wie für Pallast, für den gebildeten, wie für den verständigen Bürger und Landmann. Des deutschen Volkes Geschichte soll auch des deutschen Volkes zweite Bibel seyn, ein Buch des Lebens, gleich lehrreich und nützlich für Alle. Der Herr Verfasser, bewährt durch seine Wahrheitsliebe und seine furchtlose Freimüthigkeit, huldigend mit aller Kraft deutscher Aufklärung und deutscher Freiheit, hat sich bereits als Meister im Fache der Geschichte bekundet, und wir dürfen von ihm mit Recht eine Geschichte erwarten, die den Leistungen der besten Geschichtschreiber würdig zur Seite stehen wird. Volksverständlich, sprachrein, freimüthig, ohne Scheu, eifernd nur für Wahrheit, Freiheit und Recht, wird sie ein ächtes Familienbuch seyn.

Nur die Geschichte ist die Grundfeste der Aufklärung, des moralischen und politischen Wirkens im Staate, sie einiget die deutschen Stämme zu einem deutschen Volk und

zur einen Freiheit. So möge denn dieses Werk Gemeingut des heiligen Gesamtvaterlandes werden und wirken überall für Aufklärung, Einigung, Freiheit und Wahrheit!

Damit nun jeder biedere Deutsche im Stande ist, dieses Nationalwerk auf eine kaum fühlbare Weise sich anschaffen zu können, hat der Verleger, fern von allem Eigennuß, den so äußerst billigen Preis, 18 kr. für ein Monatsheft von 6 Bogen, festgesetzt. Das ganze Werk wird aus 16 Heften bestehen, deren 4 einen Band bilden.

München, im Juli 1832.

E. A. Fleischmann.

Zu haben in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg.

Wichtige literarische Ankündigung.

Im dem Verlagsmagazin für Literatur und Kunst zu Frankfurt a. M. ist so eben die erste Lieferung eines für Jedermann höchst interessanten Werkes, betitelt:

Die Wundermappe

von dem Verfasser des Werkes „Unsere Zeit“ bearbeitet,

erschienen und an alle solide Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes bereits versandt worden.

Die Wundermappe wird nach und nach die treu gezeichneten und schön gestochenen Abbildungen aller bemerkenswerthen Gegenstände liefern, welche Kunst und Natur auf dem ganzen Erdball hervorgebracht haben, nebst einer ausführlichen Beschreibung derselben. — Alles, was alte und neue Baukunst in der alten und neuen Welt Großes und Schönes aufzuweisen haben, so wie, was die Natur Staunenswerthes und Wunderbares erschaffen hat, wird diese Mappe in getreuen Bildern enthalten. Alle merkwürdige Gebäude jeder Art, wie Tempel, Kirchen, Schlösser, Paläste, Ruinen, Monumente u. s. w. sie seyen nun indischen, ägyptischen, griechischen, römischen, gothischen u. s. w., oder modernen Ursprungs, so wie berühmte öffentliche Plätze und Ansichten werden nebst den Naturmerkwürdigkeiten, als Vulkane, Berge, Höhlen, Wasserfälle, Grotten u. s. w., aus allen Welttheilen in gut ausgeführten Kupferstichen geliefert, so daß die Inhaber dieses Werkes mit geringen Kosten in den Besitz der Abbildungen alles desjenigen kommen, was die Welt Seltenes und Wunderbares aufzuweisen hat.

Die Verlagsbandlung hat keine Kosten, so wie die Redaction keine Mühe und Arbeit gescheut, die Ansichten und Beschreibungen so gehaltvoll und ansprechend als möglich zu machen. Die beschriebenen Gegenstände sind theils an Ort und Stelle nach der Natur durch geschickte Zeichner aufgenommen worden, theils sind die besten Prachtwerke, von denen oft ein einziges über 1000 fl. kostet, (wie z. B. das große Werk, welches auf Napoleons Befehl und Anordnung über Egypten erschienen ist, und an 4000 Franken kostet) zu diesem Unternehmen angeschafft und benutzt.

Eben so wird die Beschreibung der Gegenstände durchaus keine trockene topographische und bloß architektonische seyn, sondern der Leser wird im Oegentheil in einem blühenden und gefälligen, durchaus nicht pedantischen Styl, kurz und gedrängt, aber klar und einfach alle historisch merkwürdige Thatsachen aufgezeichnet finden, die sich sowohl bei dem Erbauen der Gebäude und Monumente, als während dem Bestehen derselben daselbst zugetragen haben. Seit einer langen Reihe von Jahren hat der Herausgeber dieses Werkes den Stoff dazu gesammelt, und auf seinen Reisen in Italien, Frankreich, Griechenland, Spanien, Deutschland u. s. w., sich die seltensten Dokumente in dieser Hinsicht zu verschaffen gewußt, wie z. B. über die italienischen Paläste, spanischen Klöster und die grauelvollen, in denselben verübten Verbrechen. —

Eine jede Lieferung dieses Werkes besteht in 6 sauberen Kupferstichen nebst dem dazu gehörigen Text, der, nachdem es der Stoff mit sich bringt, wenig oder mehr Bogen in ganz großem Octavformat auf das eleganteste gedruckt, füllt wird. —

Das ganze Werk wird in vier Reihenfolgen eingetheilt, von denen die erste Europa, die zweite Asien, die dritte Afrika und die vierte Amerika und Australien enthalten wird. Jede Serie zerfällt aber wieder in Unterabtheilungen, wie z. B. Europa in Italien, Frankreich, Großbritannien, Deutschland u. s. w. — Auch die kleinsten Orte, welche eine vorzügliche Merkwürdigkeit aufzuweisen haben, werden nicht vergessen, wie z. B. die dem Ausländer noch fast gänzlich unbekanntem prachtvollen alten und neuen Schlösser Englands und Schottlands, eben so Spaniens u. s. w. auch die berühmtesten Burgen Deutschlands werden eben so wenig fehlen, als das, was Japan und China, Indien und Aegypten Aufferordentliches aufzuweisen haben.

Jede Serie erhält so viel Lieferungen, als es die systematisch geordnete Stufenfolge erfordert, das Ganze aber wird aus etwa 6 — 700 Kupferstichen mit sehr reichhaltigem Text bestehen. Jeden Monat werden zwei Lieferungen in schönen Umschlägen leicht geheftet ausgegeben. Zwölf bis achtzehn derselben bilden immer einen Band, zu dem jedesmal noch ein schönes Titellupfer gratis geliefert wird. —

Der unerhört billige Subscriptionpreis ist 36 fr. für jede Lieferung, und wird nach der Ausgabe eines jeden Heftes bezahlt, wer aber auf ein Jahr oder 24 Hefte pränumeriert, d. h. vorausbezahlt, erhält dieselben à 30 fr., folglich den ganzen Jahrgang mit 146 Kupferstichen und mindestens 70 Bogen des unterhaltendsten und interessantesten Textes für 12 fl. Einen so beispiellos billigen Preis für dieses Prachtwerk zu stellen, ist der Verlagsbandlung nur durch ganz besondere Verhältnisse möglich geworden; in keinem Land und in keiner Sprache ist bis jetzt ein ähnliches Werk erschienen. Das Ganze wird zuverlässig in 4 bis 5 Jahren spätestens vollendet seyn, und die Besizer der Wundermappe werden das Vergnügen haben, mit geringen Kosten und auf die bequemste Zahlungsweise, sich den Genuß aller Kunstschätze unseres Planeten zu verschaf-

fen, ohne erst kostspielige mühe- und gefahrvolle Reisen unternemen zu müssen, zu denen ohnehin nur sehr wenig Menschen ihrer Verhältnisse wegen kommen. Aber auch der Vielgereisten wird dieses Werk die angenehmsten Rückerrinnerungen verschaffen. —

Das bereits versandte erste Heft des ersten Bandes gehört Italien, und zwar der ehemaligen Hauptstadt der Welt, Rom an, und enthält: I. den St. Peterßplatz, mit der Peterskirche und dem Vatikan; II. das Innere dieser Kirche; III. das Pantheon; IV. das Innere desselben; V. das Colosseum, und VI. das Capitol.

Das nächste Heft enthält die erste Lieferung des 2ten Bandes und zwar 6 Ansichten von Paris: Die Tuilerien, das Louvre, das Palais Royal, das Pantheon, den Tempel, und die Bastille (Die Einnahme der Bastille im Juli 1789, die furchtbare, mörderische Einnahme der Tuilerien den 10. August 1792, und die Begebenheiten im Tempel so wie die schenßliche Pariser Bluthochzeit im Louvre ausgebrütet, sind darinnen ausführlich historisch beschrieben.)

Das dritte Heft wird die Fortsetzung der römischen Ansichten oder die erste Lieferung vom III. Band Großbritannien (Londons Merkwürdigkeiten) enthalten.

Alle wirklich solide Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Kaelstraße G. Braun nehmen Subscriptions- und Pränumerationsbestellungen auf dieses Werk an, und haben das erste Heft bereits erhalten.

Das Verlagsmagazin der Literatur und Kunst.

Durch eine ohnlängst erschienene Broschüre „die rechtlichen Verhältnisse der Israeliten in Baden“ hat deren Verfasser Dr. L. Eadenburg aus Mannheim den rechtlichen Unterschied zwischen Juden und Christen in Baden zusammengestellt. — Mit einer Kürze und Klarheit, die allen gelehrten Werken zu wünschen wären, ist hiedurch bewiesen, daß Ersteren mehr zusteht, als man gewöhnlich annimmt, namentlich räumen ihnen die positiven Gesetze den Anspruch auf Staatsdienste ein, der ihnen bis jetzt noch verweigert wird. Verdient schon hierdurch diese Broschüre volle Aufmerksamkeit, so wird diese noch dadurch erhöht, daß in der badischen 2ten Kammer von 18³⁰/₃₁ selbst ausgezeichnete Mitglieder über denselben Gegenstand nicht übereinstimmten.

Billingen. [Schuldenliquidation.] Da Joseph Schleicher von Billingen, seine Vermögensunzulänglichkeit selbst bei diesseitiger Gerichtsstelle angezeigt hat, so wird gegen denselben die förmliche Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungsverfahren und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 13. September
Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt; daher sämtliche Gläubiger, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert werden, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweis-

urkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt wird zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß in Bezug auf den Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Willingen, den 31. Juli 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pezold.

vdt. Flaig.

Hornberg. [Schuldenliquidation.] Gegen die Jakob Acker'schen Eheleute von Peterzell ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 1. Okt. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Hornberg, den 27. Aug. 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pr. Amtsverweser.
Streichler.

Nedarbischosheim. [Präklusivbescheid.] In Sachen des Simon Blum von Kappelnau werden alle dessen Gläubiger, welche an der heutigen Schuldenliquidation ihre Forderungen nicht geltend gemacht haben, von dem Stand der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Nedarbischosheim, den 10. Aug. 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Neumann.

Eberbach. [Präklusivbescheid.] In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Sanktmasse des Schiffers Peter Weith von Eberbach, werden alle diejenigen, welche ihre Forderungen bei der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Eberbach, den 30. Juli 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Weinheim. [Präklusivbescheid.] Alle diejenigen, welche ihre Ansprüche an den in Sankt erkannten Nachlass der Georg Kennerer's Wittve von Laubendach bei der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, werden von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Weinheim, den 20. Aug. 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wed.

Nedarbischosheim. [Präklusivbescheid.] In Sachen mehrerer Gläubiger gegen Nathan Grumbein von Wollenberg hat man, auf Antrag der erschienenen Gläubiger, die bei der Liquidationsverhandlung nicht Erschienenen von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen.

Nedarbischosheim, 22. Aug. 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Neumann.

Wallbürrn. [Erbfalladung.] Die seit vielen Jahren abwesenden Bäckerknechte Johann Anton Dörr und Franz Philipp Böß, beide von Höpflingen, werden hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

zum Empfang ihres Vermögens dahier zu erscheinen, sonst dasselbe an ihre nächste Intestaterben, gegen Kaution, ausgeliefert werden soll.

Wallbürrn, den 22. Aug. 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nies.

vdt. Ehrig jun.

Freiburg. [Erkenntniß.] Da sich Joseph Anker, Soldat beim großh. Linieninfanterieregiment Erbgroßherzog Nr. 2 von Freiburg, auf die öffentliche Aufforderung vom 26. April 1832 nicht gestellt hat, so wird er hierdurch der Deserion für schuldig erkannt, in die gesetzliche Geldstrafe verurteilt und gegen ihn die persönliche Verhaftung vorbehalten.

Freiburg, den 13. Aug. 1832.

Großherzogliches Stadtkam.
Kettenacker.

vdt. Klose.

Hirrlingen, Oberamts Rottenburg. [Rittergut in Hirrlingen zu verkaufen.] Die Gemeinde Hirrlingen ist vor mehreren Jahren durch Kauf in den Besitz des hiesigen Ritterguts gekommen, und sucht nun dasselbe, je nachdem Kaufsliebhaber sich zeigen, entweder ganz oder zu Theilen zu veräußern. Dieses Rittergut besteht in: a) Gebäuden: 1) einem großen, massiv gebauten Schlosse mit acht sehr geräumigen und mehreren kleineren tapezierten Zimmern, hinlänglichen Kammern, Küchen, Gesindestube, drei vielfassenden Fruchtböden und mit zwei Kellern und kleineren Gewölben; 2) einer geräumigen Scheuer, der Behntschauer mit angebauter Holz- und Wagenremise, auf welcher letztern drei weitere Fruchtböden sich befinden; 3) zwei Viehstallungen für ungefähr 40 Stück mit großen Strohz- und Heuböden. Sämmtliche Gebäude stehen in einem Halbzirkel, gränzen zum Theil an den — einen fließenden Brunnen enthaltenden — Schloßgraben, zum Theil an den Schloßweiber. Das Ganze ist von einer Mauer umfassen. In b) Feldern: 1 Morgen Gemüsegarten, ganz in der Nähe des Schlosses, 7 Morgen mit tragbaren Bäumen besetzten Wiesen, an die Schloßmauer und den Garten gränzend, 21 Morgen Wiesen, die neue Wiese genannt, etwa 100 Schritte von dem Schlosse entfernt, 1000 Morgen holzreichen Waldungen, theils mit Nadel-, theils mit Laubholz bewachsen. In c) Gefällen: 1) jährlichen Geldzinsen 22 fl.; 2) jährlichen Fruchtgefällen 80 Scheffel verschiedener Früchte; 3) dem Behntrechte zu 3/4 Theilen, auf allen in den großen Behnten gehörigen Fruchtgattungen in den Markungen zu Hirrlingen, und dem eine halbe Stunde entfernten Rangendingen. Diese Behnten liefern im Durchschnitt einen jährlichen Ertrag von 600 Scheffeln verschiedener Früchte. In d) Gerechtigkeiten: 1) dem vollen Jagdrecht auf der Markung Hirrlingen; 2) dem Fischerrecht in dem nahe vorbeifließenden Flüsschen Starzel auf einem Distrikte von etwa 3 Stunden. Kaufsliebhabern, welche sich in Wäde entweder schriftlich oder mündlich mit dem Gemeinderathe in Correspondenz setzen wollen, und welchen die Einsichtnahme der Verkaufsobjekte zu jeder Zeit offen steht, wird bemerkt, daß von den Waldungen nur ein kleinerer Theil, dieser, Garten, Wiesen und Gerechtigkeiten nur mit den Schloßgebäuden, ohne die letztern nur Gefälle und Behntrechte veräußert werden, und daß zu Erwerbung von Fruchtfeldern, welche hier vorzüglicher Qualität sind, alle Gelegenheit sich darbietet.

Den 23. August 1832.

Gemeinderath.

Vorstand: Schneider.